

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 1

Artikel: Zur Eröffnung des neuen Jahrgangs
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zur Eröffnung des neuen Jahrgangs.

Die Lüfte dröhnen, die Sirenen gehn,
Die monderhellte Nacht erzittert,
Der Himmel selber ungewittert,
Und Pulse stocken, zage Hände flehn.
Da fällt's ins Korn, — die braune Erde birst,
Und wilde Flammen schlagen aus der First.

Der Segen prangt im dichten Ährenfeld.
Er winkt, er lacht aus allen Zweigen,
Und fruchteschwere Äste neigen
Die Arme tief, und jeder ist ein Held.
Da fällt's ins Korn, — ein roter Apfel rollt,
Geschenk der Erde und der Sonne Gold.

Und wo ein Künstler in die Saiten greift
Und spannt der Farben bunten Bogen,
Wo Träume und Gedanken wogen,
Ein Dichterwerk in Not und Drang gereift,
Da fällt's ins Herz, — da weckt's wie junger Wein,
Und Glück und Freude ziehen mit ihm ein.

© Segen, der aus stillen Stunden bricht,
Wo Liebe blüht aus tausend Lettern,
Ein Schicksal sich erfüllt auf Blättern
Und Gott in weiser Güte hält Gericht,
Da fällt ein Korn, — das trotz Vernichtung sprießt,
Und du entdeckst, wie reich du heut noch bist.

Ernst Eschmann.

Am Fenster.

Jugenderinnerungen von Heinrich Federer.

Nachdruck verboten. Copyright by G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

W i d m u n g.

Diese geräuschlosen, aber ehrlich und herzlich gemeinten Kapitel sind dir, du warme Erde meiner Jugend, liebes Boralpenland Obwalden geweiht.

Es bedarf keiner Entschuldigung, weil ich, weder General, noch Diplomat, noch sonst eine hochbeschriene Person, dennoch aus tausend gewöhnlichen Leben eines, das meinige, erzähle. Denn das gewöhnliche Leben ist das wahrhaftigste Leben, da es fern von Schein und Seltsamkeit wirklich nur Wirklichkeit geben kann. Die Ungewöhnlichen, so große Spuren sie hinterlassen,

haben am Ende doch — wenigstens im literarischen Sinne — mehr für das Archiv, das Museum, die Schulbank und den Spiegelsaal der Geschichte gelebt. Wo sie fürs Leben leben, sind sie gleich uns schöne liebe Gewöhnlichkeit, hassen und verehren, trösten und sorgen und lachen reicher wohl, echter nicht als wir. Ob einer Dörfner oder Großstädter, Klausner oder Weltflieger, Minister oder Briefträger ist, was verschlägt das, wenn er nur auch wahrer Mensch ist, dessen große und kleine Leidenschaften im Puls der Menschheit mitschlagen, im Nerv der Menschheit mitbeben. Ja, wenn er nur recht persönlich und treu